

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jugenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Dies ist die letzte Ausgabe unseres LAGJ-Newsletters in diesem Jahr. Dann geht es in die Weihnachtspause. Wir wünschen Ihnen und Euch - nach einem sicherlich arbeitsreichen Jahr - gute Erholung, einen neuen, frischen Blick auf den Arbeitsalltag und besonders auf all das, was dieser Alltag mitunter verstellt hat.

Die Weihnachtsfeiertage ermöglichen einen Perspektivwechsel, jedenfalls Abstand und wertvolle Einsichten. Eine Erkenntnis, die mir zum Jahresende besonders einleuchtet, ist die Aussage von Selmin Çalışkan, Generalsekretärin von Amnesty International in Deutschland. *"Die sogenannte Flüchtlingskrise ist in Wahrheit eine Krise der internationalen Solidarität und Verantwortung."*, schrieb sie anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte am 10. Dezember. Solidarität scheint ein altmodisches Wort, angesichts der vielen Egoisten und Differenzlinien, die eher die Verschiedenheit und das Andere, als das Gemeinsame betonen. Weihnachten verweist dagegen auf das wesentlich Verbindende, als Fest der Menschwerdung, mit Bildern,

Geschichten und Symbolen, die auch Menschen anderer Religionen und Nichtgläubige gut nachempfinden können: ein Beispiel nur ist die Herbergssuche. Die biblische Geschichte berührt erstaunlich aktuell die Suche vieler Flüchtlinge nach Heimat und Frieden.



Alexey Kondakov:
<http://www.thisiscolossal.com/wp-content/uploads/2015/05/art-1.jpg>

Mit unserer Arbeit für Geschlechtergerechtigkeit tragen wir u.a. dazu bei, in der pädagogischen Begleitung von Jungen* Unterschiede anzuerkennen, ohne daraus Dominanzansprüche abzuleiten und jedenfalls bei aller Verschiedenheit respektvoll, sowie solidarisch miteinander umzugehen. Von der Politik erwarten wir, Vielfalt und egalitäre Verschiedenheit, sowie die dabei erforderliche Chancengerechtigkeit abzusichern.

Es würde mich freuen, wenn Sie auch diesem Newsletter Anregungen und Anstöße für Ihre Arbeit entnehmen. Für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung danken wir allen Mitgliedern, Kooperationspartner*innen, und Weggefährter*innen.

Ihnen, und allen Leser*innen des Newsletters wünsche ich friedliche und solidarische Weihnachtsfeiertage, sowie einen guten Start ins neue Jahr.



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Rückblick: Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. In der letzten Ausschuss-Sitzung dieses Jahres am 10.12. wurden besonders die diesjährigen Fachtage [„Verletzte Jungs. Die verdeckte Seite des männlichen Geschlechts“](#) (Heidelberg, 23.06.2015) und [„Jungenarbeit und Schule. So kann es gehen“](#). (Schwäbisch Hall, 22.04) gewürdigt. Aber auch das gemeinsam mit der BAGJ veranstaltete dreitägige Arbeitstreffen: „Vielfalt in der Jugenarbeit“ (Stuttgart, 29.09.-01.10.) und der erst vor wenigen Wochen gemeinsam mit der LAG Mädchenpolitik und dem Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik durchgeführte Fachdialog: Migration – Gender – Rassismus (07.-08.12.) fanden

gute Resonanz. Erwähnt sei auch der Fachdialog mit Dr. Stefan Marks zum Thema „[Scham – eine tabuisierte Emotion](#)“ [Impulse für die geschlechterbewusste pädagogische Arbeit](#).

Ausblick: Schon im Januar findet ein [Studientag](#) in Kooperation mit der katholischen Akademie Freiburg und anderen Partnern statt: „Was brauchen Jungs? Auf der Suche nach männlicher Identität“ (30.01. Freiburg, vgl. TERMINVORSCHAU unten). Außerdem planen wir die Neuauflage der [Weiterbildung zum Jungenarbeiter*](#) ab Herbst 2016, für die es bereits jetzt viele Interessensbekundungen gibt. Die erste [Weiterbildung für weibliche* Fachkräfte](#) in der pädagogischen Arbeit mit Jungen* hat bis zum Mai 2016 noch 3 Module vor sich. Die gute Resonanz lässt uns davon ausgehen, dass wir auch diese Qualifikation in 2016 fortsetzen werden. Unser [Referentenpool](#) wird ebenfalls gut genutzt. Fragen Sie uns auch in 2016 zu Ihren Veranstaltungen und Themen an. [Kontakt](#)

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, können Sie uns gern mit einer [Spende](#) unterstützen.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Pfunzkerle e.V. sucht zum 01.03. einen Mitarbeiter, die **Stellenausschreibung** finden Sie unter WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN.

Außerdem veranstaltet der Verein gemeinsam mit anderen Institutionen **am 15. April 2016** den **Fachtag** „Alles schon gesehen?“ Beziehungsgestaltung und Sexualität Jugendlicher im Internetzeitalter. Eingeladen sind insbesondere Institutionen und Fachpersonen, die im Landkreis Tübingen arbeiten. Zum Hintergrund: Das Internet gehört zum Alltag der Jugendlichen. Sie benutzen es aus verschiedenen Motivationen: für Informationssuche, Kommunikation und Kontaktaufnahme, zur sexuellen Erregung oder zur Selbstdarstellung und vielem mehr. Dabei gibt es nichts, was sich nicht im Internet schon dargestellt findet. Was macht das mit den Jugendlichen? Wie verändert es ihre Lebenswirklichkeit? Wie wirkt sich der Konsum von sexuell expliziten (pornographischen) Bildern und Clips auf das Erleben ihrer Sexualität aus? Was wissen wir über die Folgen für das Erleben und die Gestaltung von Sexualität in der Beziehung? Wie zeigen und präsentieren Jugendliche sich selbst in den modernen Medien und wie beeinflusst das ihre Beziehungsgestaltung? Solchen Fragen soll auf dem Fachtag nachgegangen werden. [Kontakt](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Wo die wilden Kerle weinen. Sind die Jungen von heute in der Krise? Ein Interview mit Prof. Martin Dinges. Am Rande der LAGJ-Tagung „Verletzte Jungs“ im vergangenen Juni gab Prof. Dinges, der seit vielen Jahren u.a. zur Männer- und Geschlechtergeschichte forscht, ein Interview gegeben. Darin nimmt er die Perspektive von Jungen ein, die heute unter veränderten Bedingungen aufwachsen, und bezieht Stellung zu einer zeitgemäßen Geschlechterpolitik. [Weiter](#)

gesundheitsinformation.de informiert über Vorhautverengung (Phimose). Fast alle neugeborenen Jungen kommen mit einer natürlichen Vorhautverengung (Phimose) auf die Welt. Sie schützt die empfindliche Eichel in den ersten Lebensmonaten vor Reibung, Austrocknung und Keimen. Im Portal gesundheitsinformation.de lesen Sie, ab welchem Alter ärztlicher Rat nötig ist, wenn sich die Verengung nicht von selbst löst. [Weiter](#)

Viel mehr als nur ein kleiner Schnitt. Zeitungsartikel befasst sich mit männlicher Beschneidung. „Es gibt keinen medizinischen Grund, einem gesunden Jungen seine gesunde Vorhaut abzuschneiden.“, sagt Prof. Matthias Franz in dem Zeitungsartikel der Saarländer Zeitung vom 02. Dezember. Hintergrund dieser Klarstellung ist das Leid vieler Jungen, die nicht die Beschneidung selbst erdulden müssen, sondern auch an den physiologischen und/ oder psychischen Folgen Zeit ihres Lebens schwer zu tragen haben. In dem Artikel kommen Betroffene

zu Wort und werden u.a. traumatische Folgen der Vorhautamputation dargelegt. [Weiter](#)
[Facharbeitskreis Beschneidungsbetroffener im MOGiS e.V.](#)

Interview zum Buch „Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts“ mit den Herausgebern Andreas Hechler und Olaf Stuve. Im Interview mit dem Fachportal „Neue Wege für Jungs“ werden Fragen von Männlichkeitskonstruktionen und -inszenierungen in der neonazistischen Szene ebenso besprochen, wie Ansätze in der Prävention gegen Neonazismus. Das Kapitel „Weder normal noch richtig“ vermittelt z.B. Grundlagen einer geschlechterreflektierten Neonazismusprävention. *„Unsere zentrale Annahme ist, dass die kritische Auseinandersetzung mit Geschlecht und Sexualität immer auch neonazismuspräventiv ist, da der Neonazismus nur mit ganz bestimmten Männlichkeiten und Weiblichkeiten funktioniert.“*, so Hechler und Stuve.

[Zum Interview](#)

[Zum Artikel „Weder normal noch richtig“](#)

Dokumentation der Festveranstaltung 'Jungenwelten – 5 Jahre Boys’Day – 10 Jahre Neue Wege für Jungs' (18. November 2015) online. Ein Dokumentarfilm fasst die Festveranstaltung und ihre Highlights zusammen. Außerdem sind in der Dokumentation Redebeiträge, Hintergrundinformationen und eine Fotogalerie zu finden. Insbesondere hinzuweisen ist auf die Vorträge: „Jungenpädagogik zwischen Tradierung und Veränderung“ (Prof. Dr. Jürgen Budde), sowie „Jungen und junge Männer, Aufbruch in moderne Geschlechterrollen?“ (Prof. Dr. Carsten Wippermann (erst ab Jan. 2016 online abrufbar) [Weiter](#)

Spiel „Alles in Balance?“ ausleihbar. Die eigene Berufs- und Lebensplanung spielerisch erfahrbar zu machen ist dabei das Ziel des neu entwickelten Spiels. Es geht es darum, das Jungen und Mädchen Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Lebensbereichen bewusst erleben und bei neuen Ereignissen die Balance im eigenen Lebensentwurf wiederfinden. Das Spiel kann kosten frei beim Kompetenzzentrum Technik - Diversity - Chancengleichheit e. V. ausgeliehen werden. [Weiter](#)

Internetseite mit Infoblättern zu Themen der sexuellen Gesundheit in vielen Sprachen. In Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen der Fachverbände sexuelle Gesundheit, artcoss.ch und faseg.ch hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz eine Internetseite zu den Themen Geschlechtsorgane, Schwangerschaft, Verhütung und STI in vielen Sprachen erstellt. Die Infoblätter zu den einzelnen Beiträgen, die sich auch für die pädagogische Arbeit mit Geflüchteten eignen, können in den verschiedenen Sprachen als PDF heruntergeladen werden. [Weiter](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

AnouchK Ibacka Valiente (Hg.): vertrauen, kraft & widerstand. kurze texte und reden von audre lorde. Verlag w_orten & meer 2015. Mit ihren Gedichten, Texten und Reden wollte Audre Lorde das Schweigen über Rassismus, Sexismus, Klassismus in politischen Aktivismus transformieren. Der Band, herausgegeben von anouchK Ibacka Valiente, bietet mit elf kurzen, erstmals ins Deutsche übersetzten Texten und Reden von Audre Lorde eine pointierte Einführung in die Ideen ihres politischen Handelns. [Weiter](#)

Huch, Sarah; Lücke, Martin (Hg.). Sexuelle Vielfalt im Handlungsfeld Schule. Konzepte aus Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik. Der Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt gewinnt in bildungspolitischen und wissenschaftlichen Debatten zunehmend an Bedeutung. Noch immer werden nicht-heteronormative Lebensweisen abgewertet – mit weitreichenden Folgen für die individuelle Identitätsentwicklung der Jugendlichen. Mit diesem Band wird ein Verständnis für die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Diskriminierungen auf der Basis sozialer Kategorien wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, sozialer Status, Migration u.a. und für deren

Zusammenwirken in pädagogischen Kontexten geweckt. Neben Theorieansätzen geben Expert*innen aus pädagogischen Handlungsfeldern und den Didaktiken der Natur- und Geisteswissenschaften erstmalig fachspezifische Impulse für Bildungsprozesse zum Umgang mit sexueller Vielfalt und Diversity. [Weiter](#)

Waidhofer, Eduard. DIE NEUE MÄNNLICHKEIT Wege zu einem erfüllten Leben. Fischer & Gann 2015. Viele Männer fühlen sich unter Druck: Beruf, Partnerschaft, Kinder... erfordern hohe Präsenz – und scheinen Anforderungen an neue Männlichkeiten immer höher zu sein als das, was ein Mann geben kann. Wer dabei zu sehr in der Arbeit aufgeht, riskiert Konflikte in der Partnerschaft, enttäuscht seine Kinder und ruiniert seine Gesundheit. Wie sind diese und andere wachsende Herausforderungen zu bewältigen? Auf der Grundlage aktueller Männerforschung gibt der Autor Einblick in die psychischen Innenwelten des Mannes und zeigt neue Lebenskonzepte auf. Der Verlag verweist auf das Buch mit dem Prädikat: „mit vielen konkreten Impulsen und Fallbeispielen zu neuen Lebensentwürfen für Männer“ [Weiter](#)

Horlacher, Stefan; Jansen, Bettina; Schwanebeck, Wieland (Hg). Männlichkeit Ein interdisziplinäres Handbuch. J.B.METZLER, 2015. Innerhalb der Geschlechterforschung hat sich die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Männlichkeit(en) in den vergangenen drei Jahrzehnten immer stärker behauptet und ist mittlerweile auch in Deutschland in Medizin, Psychologie, Soziologie, Film- und Literaturwissenschaft u.v.a. Disziplinen zu einem festen Bestandteil geworden. Das Handbuch stellt einen Dialog zwischen den etablierten anglo-amerikanischen *Masculinity Studies* sowie der in Europa betriebenen Männlichkeitsforschung her und führt die wichtigsten natur-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Perspektiven wie auch die Künste in einem hierarchiefreien, trans- und interdisziplinären Ansatz zusammen. Dabei wird das jeweils fach- bzw. kunstspezifisch hervorgebrachte Wissen über Männlichkeit(en) von führenden Forscher*innen selbstkritisch bilanziert und weitergedacht. [Weiter](#)

Schraut, Sylvia. Frau und Mann, Mann und Frau. Eine Geschlechtergeschichte des deutschen Südwestens 1789-1980. LpB, Landeskundliche Schriftenreihe Bd. 44, Stuttgart 2015. Geschlechtergeschichte ist mehr als Frauengeschichte. Dieses Buch behandelt die Perspektive beider Geschlechter aufeinander und ihr Verhältnis zueinander. Es arbeitet Zuschreibungen und Bilder heraus, die wir uns von den Geschlechtern gemacht haben – und noch immer machen. Oft genug unhinterfragt, ist das Geschlechterverhältnis ein zentrales Merkmal unserer gesellschaftlichen Ordnung. Welche Rolle haben Frauen und Männer im deutschen Südwesten gespielt? Welche Handlungsspielräume wurden ihnen zugewiesen und wie haben sich die Bilder von „Frau und Mann, Mann und Frau“ im Lauf der Geschichte gewandelt? Das Buch schlägt den Bogen von der Französischen Revolution bis in die jüngste Zeitgeschichte. Dabei werden Landesgeschichte und Geschlechtergeschichte miteinander verschränkt. [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Junge oder Mädchen – ein kurzer Video-Clip (1:48 min) aus Schweden beantwortet die Frage. [zum Video](#)

Audio: Geschlechterrollen im modernen Rechtsextremismus. Der Vortrag (34 min) von Prof. Dr. Esther Lehnert, Erziehungswissenschaftlerin an der Alice Salomon Hochschule Berlin wurde am 21. November 2015 im Rahmen der Tagung „Schon lange nicht mehr marginal ... Was tut sich rechts von der CDU?“ in Stuttgart. Gehalten und von [Emanzipation und Frieden](#) mit freundlicher Genehmigung der Referentin veröffentlicht. [Audio](#)

Beschnitten. Der Filmemacher und Journalist Olmo Heineke hat die unterschiedlichen Facetten des Themas Beschneidung ausgeleuchtet und auf eine behutsame Begleitung der Protagonisten gesetzt, ohne eine Bewertung vorzunehmen. Gerade dadurch kann das Ergebnis in ganz unterschiedlicher Weise starke Emotionen auslösen. [Weiter](#)

Nuka ist als Mädchen geboren worden, jetzt lebt er als Junge. Logo! die Nachrichtensendung des ZDF hat den Beitrag „Ich bin ein Junge!“ veröffentlicht. Hierin wird der dreizehnjährige Nuka vorgestellt, der als Junge lebt und mit dem Körper eines Mädchens geboren wurde. [Weiter](#)

Fremdfühlen. Der Film des Medienprojekts Wuppertal lässt junge Menschen verschiedener kultureller Hintergründe, die in Deutschland geboren oder hier aufgewachsen sind, ausführlich zu Wort kommen. Junge Frauen und Männer beschreiben ihre unterschiedlichen Identitäten. Sie wollen akzeptiert werden als Mensch („In erster Linie bist du Mensch.“) und wollen nicht als Repräsentant*innen einer Gruppe behandelt werden, die sich anpassen soll. Sie plädieren für die Normalität einer gemischt-kulturellen Gesellschaft, die ohne Stereotype und Ressentiments auskommt. So versuchen sie zu leben. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

PfunzKerle e.V. Tübingen sucht zum 01. März 2016 festangestellten Mitarbeiter zur Neubesetzung im Bereich Jugenarbeit/Männerberatung. Bei den ausgeschriebenen Stellen handelt es sich um: 50% Jugenarbeit, sowie 30% Beratung für Männer, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Die unter dem Link unten hinterlegten Stellenbeschreibungen geben Einblicke in Aufgaben für und Erwartungen an den neuen Kollegen. Die beiden Stellendeputate sind unabhängig voneinander, Bewerbungen einer Person auf beide Aufgaben und Deputate sind genauso möglich und erwünscht wie Bewerbungen nur auf einen der beiden Stellenteile. **Einsendeschluss: 10. Januar 2016** [Weiter](#)

Bundeswettbewerb zur kommunalen Suchtprävention. Städte, Gemeinden und Kreise in Deutschland, die mit ihren Projekten zur kommunalen Suchtprävention Vorbildliches leisten – z.B. im Bereich Alkoholprävention, Tabakprävention oder Prävention des illegalen Drogenkonsums, aber auch Glücksspiel- oder Internetsucht – können an dem Wettbewerb. unter dem Motto "Innovative Suchtprävention vor Ort" teilnehmen. Eingereicht werden können Projekte der kommunalen Suchtprävention, die zum Beispiel neue Zielgruppen ansprechen, geschlechter- und kultursensible Ansätze umfassen oder neue Kooperationspartner und Multiplikatoren einbinden. Insgesamt steht ein Preisgeld in Höhe von 60.000 Euro für die ausgezeichneten Projekte zur Verfügung. **Bewerbungsschluss 15. Januar 2016.** [Weiter](#)

Olweus-Programm gegen Mobbing für 18 Pilotschulen. Mobbing in der Schule ist ein ernstzunehmendes Problem. Repräsentativen Umfragen zufolge ist ca. jede*r vierte Schüler*in in Europa von Mobbing betroffen. Die Folgen sind gravierend und reichen z. T. bis ins Erwachsenenalter. Besonders die Opfer zeigen deutlich erhöhte Risiken für psychische Störungen (Depressionen, Ängste, Selbstverletzung, Suizidalität, somatische Beschwerden etc.). Das Olweus Mobbing-Präventionsprogramm ist ein evidenzbasiertes Mobbing-Präventionskonzept, das u. a. von der EU-Kommission und dem Landtag Baden-Württemberg empfohlen wird. Es beinhaltet Schulungen und Materialien, die international bereits eingesetzt werden, bislang jedoch nicht auf Deutsch erhältlich sind. Im Rahmen des Aktionsprogramms „Psychische Gesundheit von Jugendlichen“ der Baden-Württemberg Stiftung soll das Olweus-Programm daher an Pilotschulen implementiert und wissenschaftlich begleitet werden. Die Schulen werden von zertifizierten Olweus-Coaches unterstützt, die direkt vom norwegischen

Olweus-International-Team ausgebildet werden. 18 Schulen in BW können noch zum Schuljahr 2016/17 kostenlos teilnehmen. [Weiter](#)

Fond JUGEND HILFT! fördert soziale Projekte Soziales Engagement ist nicht selbstverständlich, sondern einzigartig! Der Fonds unterstützt deshalb soziale Projekte von Kindern und Jugendlichen mit bis zu 2.500 Euro pro Jahr, bietet praxisorientierten Workshops an und lobt er jährlich einen bundesweiten Wettbewerb aus. Die hinter dem Fond stehende Kinderhilfsorganisation CHILDREN for a better World e.V. zeichnet dabei die besten zehn sozialen Projekte von Kindern und Jugendlichen aus. **Einsendeschluss** für den Wettbewerb ist der **15. März 2016**. [Weiter](#)

KVJS-Förderprogramm: Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe 2016

Das Programm fördert die Erprobung neuer Ansätze in der Jugendhilfe, mit denen auf gesellschaftlichen Wandel und auf die Veränderung von Lebenslagen reagiert wird. Die eingereichten Vorhaben sollen Impulse für Entwicklungen in anderen Regionen geben. Besonderer Wert wird auf die Neuartigkeit, die Stringenz und den Transfer der Erkenntnisse gelegt. Förderschwerpunkt 3 betrifft die Partizipation von Mädchen und Jungen. Trotz vieler Initiativen und Ansätze zur verbesserten Partizipation bestehen Umsetzungsdefizite im pädagogischen Alltag. Partizipationsansätze sollen soziale und demokratische Kompetenzen von Mädchen und Jungen zu stärken und diese weiterzuentwickeln helfen. **Antragsschluss: 29.02.2016** [Weiter](#)

Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (fzg) Call for Papers: Berufsorientierung – Erwerbsbiografie – Geschlecht. Beruflichkeit und Erwerbstätigkeit sind in gegenwärtigen kapitalistischen Gesellschaften zentrale Strukturgeber des Lebenslaufs. Auch wenn Erwerbszentriertheit inzwischen die Lebensläufe aller Individuen kennzeichnet, wirkt das ‚männliche Normalarbeitsverhältnis‘ immer noch normierend. Aktuelle Analysen des Kapitalismus diagnostizieren paradoxe Modernisierungsprozesse der Entgrenzung, Auflösung, Projektförmigkeit und Re-Konsolidierung von Erwerbsarbeitsverhältnissen und Geschlechterverhältnissen. (Geschlechtliche) Individuen sollen dabei als „Unternehmer*in ihrer selbst“ aktiv sein bzw. sollen von Bildungs- und sozialstaatlichen Institutionen aktiviert werden. Dies hat unterschiedliche Auswirkungen auf Berufsorientierung und Erwerbsbiografien von Frauen*, Männer*, Trans* und Inter* - (Zwei)Geschlechtlichkeiten und Geschlechternormen werden unterschiedlich re-produziert und möglicherweise durchkreuzt.

Die Herausgeber*innen laden Sie ein, Beiträge einzureichen, die sich mit ‚Berufsorientierung und Erwerbsbiografie‘ aus gender/queerer Perspektive befassen und diese Themen theoretisch und/oder empirisch bearbeiten. **Einsendeschluss: 31.05. 2016**. [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

14.01. Essen. Tagesfortbildung mit Ahmad Mansour: Konzept der "Ehre" zwischen Tradition und Einwanderungsgesellschaft - Präventionsansätze, die ein gleichberechtigtes Zusammenleben fördern. Heranwachsende mit Migrationshintergrund müssen häufig unterschiedlichen (kulturellen) Erwartungen genügen, zum einen Wertvorstellungen und Anforderungen von Seiten der Eltern, die auf ihrer Sozialisation im Herkunftskontext aufbauen, zum anderen gesellschaftliche Erwartungen, die dazu konträr sein können. Patriarchale Strukturen haben in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung. Sie hindern Jugendliche beiderlei Geschlechts an der freien Entwicklung ihrer Persönlichkeit und schränken Lebensentwürfe ein: Mädchen werden in schwache Positionen gedrängt (z.B. Kontrolle, Unterordnung bis hin zu Zwangsheirat), auch Jungen geraten unter Druck (z.B. Durchsetzung der Ehrengesetze),

arrangierte Ehen). Die Fortbildung setzt sich damit auseinander, was im beschriebenen Kontext Ehre bedeutet, welche Rolle sie spielt und welche Verhaltensweisen sie nach sich ziehen kann. Neben einer wissenschaftlich fundierten Darstellung werden gemeinsam mit den Teilnehmern*innen praxisorientierte, neue Handlungsmöglichkeiten reflektiert, die helfen, das Thema „Ehre“ so anzugehen, dass Kinder und Jugendliche besser erreicht werden. [Weiter](#)

16.01. Stuttgart. Kundgebung halt:zusammen – Baden-Württemberg gegen Rassismus und Gewalt. Ein breites Bündnis aus Gewerkschaften, Arbeitgebern, den Kirchen im Land, dem Sport, Parteien, Sozial- und Naturschutzverbänden, politischen Stiftungen und der Zivilgesellschaft ruft auf, an der Großen Kundgebung am 16. Januar 2016, um 11 Uhr auf dem Schlossplatz in Stuttgart teilzunehmen! Wir unterstützen diesen Aufruf. Mehr Infos gibt es auf Facebook. [hier](#)

27. 01. 2016 Stuttgart. Fachtag „Vielfalt verankern! Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“. Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit haben das Ziel und den gesetzlichen Anspruch, für alle jungen Menschen offen zu sein. Immer häufiger werden LSBTTIQ*-Jugendliche in Jugendhilfekontexten sichtbar und werden zur Zielgruppe von Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Dabei stehen Einrichtungen und Träger, wie auch pädagogische Mitarbeitende häufig vor Herausforderungen der praktischen Umsetzung. Welche Rolle spielt geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Angebotspalette, z.B. im Jugendhaus? Reicht es aus, „offen und tolerant“ zu sein? Wie werden LSBTTIQ-Jugendliche in der Einrichtungskonzeption gut berücksichtigt? Wie können Fachkräfte mit homophoben Sprüchen umgehen und z.B. in der Schulsozialarbeit einen diskriminierungsfreien Rahmen schaffen? Der Fachtag wird zur Auseinandersetzung mit diesen und anderen Fragen, sowie mit der eigenen Haltung anregen.

Er ist ein Angebot im Rahmen der Genderqualifizierungsoffensive und wird von der LAG Mädchenpolitik in Kooperation mit der Themengruppe Jugend des Netzwerks LSBTTIQ veranstaltet. [Flyer](#)

30.01. Freiburg Was brauchen Jungs? Auf der Suche nach männlicher Identität. Der in Kooperation zwischen der katholischen Akademie Freiburg, dem Männerreferat im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg, der Abteilung Jugendpastoral im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg und der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Baden-Württemberg e.V. konzipierte Studientag lädt ein zu einer interdisziplinären Bestandsaufnahme mit Impulsen für alle, die mit Jungs zu tun haben: Väter und Mütter, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Mitarbeitende in der Jugendarbeit, Vertreter*innen der Politik. Dabei wird es zum einen um gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Männlichkeitsanforderungen gehen, unter denen Jungen in einer noch immer hetero-normativen Umwelt aufwachsen. Gleichzeitig wird ein profunder Blick auf den kreativen Umgang von Jungen mit Männlichkeitserwartungen geworfen, wobei auch entwicklungspsychologische Komponenten der Identitätsbildung eine Rolle spielen sollen. In verschiedenen Workshops werden Einzelaspekte besprochen und vertieft. [Flyer](#)

ab 21.04. 2016 Herne. Zertifikatslehrgang Sexualpädagogik - Berufsbegleitende Weiterbildung zum/zur Sexualpädagog*in. In Zusammenarbeit mit fachpool gGmbH führt das Institut für Sexualpädagogik zum dritten Mal eine 9-teilige Weiterbildung in Sexualpädagogik durch. Eine Voranmeldung ist ab sofort hier möglich! [Weiter](#)

23.04. Hamm. Kampffessspiele®. Schnupper- und Kennenlerntag für Frauen und Männer. Kampffessspiele®, eine Mischung aus Kampf und Spiel, mal mehr Kampf mal mehr Aktion, sind bei Jungen beliebt. Kraftvoller dynamischer Körperkontakt, und gleichzeitig zu spüren, dass Achtung füreinander da ist und man die ganze Zeit in Kontakt bleiben kann, das ist einfach befriedigend. Erlebbar wird dabei der Unterschied von Kampf zu Gewalt; von Fairness zu Gemeinheit; von

Miteinander zu Gegeneinander. Um diese Methode der Gewaltprävention kennen zu lernen, aber auch um nachvollziehen zu können, wie es jemandem geht, der kämpft, werden Peter Hebeisen und Jens Deininger diesen Ansatz vorstellen. [Weiter](#)
Auf der Webseite von KRAFTPROTZ sind weitere Termine von Schnuppertagen und für die Ausbildung zum Kampfespiele®-Anleiter zu finden. [Webseite](#)

03.-05.05. Albstadt. Rangeln und Raufen. Faires Kämpfen in Jugendhilfe und Schule. Spielerisches Kämpfen macht vielen Mädchen und Jungen nicht nur großen Spaß, es fördert auch ihre psychosoziale Entwicklung. Pädagogische Fachkräfte machen mit dem entsprechenden Ansatz nicht nur ein – häufig gefordertes – Bewegungsangebot: Kräfte-Messen oder Rangeln ist zudem eine sinnvolle Ergänzung der ansonsten eher gesprächs- und wortlastigen Gewaltprävention. Das von der Aktion Jugendschutz B-W (ajs) organisierte Seminar richtet sich an pädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule, die selbst Spaß an Bewegung und spielerischem Kämpfen haben. Ziel ist es, diesen Ansatz reflektiert in eine (gewalt)präventive Pädagogik zu integrieren. [Flyer](#) [Anmeldung](#)

Juni 2016 - Januar 2017. München-Gauting. Prävention Berater*in gegen Rechtsextremismus Geschlechterbilder im Neonazismus. II. Ausbildungsgang. Geschlecht und Sexualität sind zentrale Strukturkategorien in extrem rechten Lebenswelten, Verhaltensweisen und Einstellungen. Für eine (pädagogische) Präventionsarbeit gegen Neonazismus ist die kritische Auseinandersetzung mit geschlechtsbezogenen Rollenbildern und Vorstellungen über Geschlechterverhältnisse aktuellen Studien folgend ein Erfolg versprechender Ansatzpunkt. Die Weiterbildung von Dissens und Institut für Jugendarbeit Gauting vermittelt neben genauen Kenntnissen von Strukturen, Symbolen und Vorgehensweisen der rechten Szene vor allem Kompetenzen in Bezug auf die geschlechterreflektierte Neonazismus-Prävention und -Pädagogik in der Jugend- und Bildungsarbeit. Die Weiterbildung beinhaltet die Entwicklung eines entsprechenden Praxisprojektes unter geschlechterreflektierten Aspekten. [Weiter](#)

Schluss-Stein:

Kriege werden von Menschen gemacht. Frieden auch.
(Frauennetzwerk für Frieden)

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jugendarbeit.de
Website: www.lag-jugendarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jugendarbeit.de